

Pressemitteilung bff

Prominente beziehen Stellung gegen Gewalt an Frauen

Berlin, 7. März 2007. Heute startet der Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe (bff:) die bundesweite Kampagne „Standpunkte 2007“ gegen Gewalt an Frauen. Ziel ist es, die Situation von betroffenen Frauen durch eine verstärkte Aufklärung über Hilfsangebote zu verbessern und die Öffentlichkeit für dieses gesellschaftliche Problem zu sensibilisieren. Die Schirmherrin der Kampagne ist die Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Ursula von der Leyen.

Zu den zahlreichen prominenten Unterstützerinnen gehören unter anderem die Schauspielerinnen Senta Berger und Kristin Meyer, die Komikerin Hella von Sinnen und die TV-Richterin Barbara Salesch. Des Weiteren werden sich die ehemalige Leichtathletin und Ärztin Heidi Schüller sowie Sarah Wiener für die Kampagne einsetzen. „Mindestens jede dritte Frau in Deutschland erlebt in ihrem Leben Gewalt. Diese Zahl darf nicht stillschweigend hingenommen werden“, so die bekannte TV-Köchin, die auf der heutigen Pressekonferenz die ersten Kampagnenmotive vorstellt.

Standpunkte gegen Gewalt an Frauen – dieses Thema wird auch durch ungewöhnliche Anzeigen der Kampagne verdeutlicht. So zeigt das erste Kampagnenmotiv die Beine der Bundesministerin von der Leyen mit ihrem Standpunkt „Ich stehe für den Schutz von Frauen und Kindern vor Gewalt“. Auch die Bundesjustizministerin Brigitte Zypries drückte auf der Pressekonferenz ihren Standpunkt aus: „Frauen müssen gewaltfrei leben können – wir machen Gewalttätern Beine“. Auf der Website www.frauen-gegen-gewalt.de soll die Bevölkerung zur Unterstützung animiert werden.

Die Kampagne soll vor allem bewirken, dass sich die Zahl der betroffenen Frauen, die ihr Schicksal für unveränderbar halten, reduziert. Denn die Zahlen sind erschreckend: Mindestens jede dritte Betroffene spricht mit niemandem über die körperliche und/oder sexuelle Gewalt. Der Anteil ist noch höher, wenn der Täter der aktuelle oder frühere Beziehungspartner ist. Deshalb richtet sich die Kampagne auch an das soziale Umfeld der betroffenen Frauen. „Privatsphäre hört beim Thema Gewalt gegen Frauen auf. Wir wollen durch Beratungsangebote betroffene Frauen ermutigen, Hilfe zu suchen“, sagte Angela Wagner, Verbandsvertreterin des bff.

Der bff ist 2004 als gemeinsamer Bundesverband aus den beiden Bundesverbänden der Frauenberatungsstellen und der Frauennotrufe entstanden. 2006 haben die insgesamt über 120 Mitgliedseinrichtungen ca. 48.000 Frauen beraten und unterstützt.

Für weitere Fragen sowie Fotomaterial wenden Sie sich an den:

Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe,

Frau Heidrun Brandau und Frau Katja Grieger

Tel. 030 – 32 29 95 00

www.frauen-gegen-gewalt.de